



16er Buam: Dankbarkeit

Liebe „16er Buam“-Freunde!

Schon des öfteren erwähnte ich unsere Dankbarkeit dem Publikum, also Euch, gegenüber. Nun, das kann man als Künstler nicht oft genug tun – ganz im Gegenteil. Also will ich den Umstand, dass Ihr uns unterstützt, empfiehlt und applaudiert hier abermals Rechnung tragen und herzlich Danke sagen.

Doch geht es mir heute noch um weitere Dankbarkeit, die selten, ja fast gar nicht zum Ausdruck gebracht wird. Gerade wir Wiener, geprägt von ursprünglicher Raunkultur, pflegen das Sudern auf höchstem Niveau. Angefangen bei der Politik, über die Banken und Konzerne, hin zu Kunst und Kultur können wir ohne Unterlass weit mehr Haare als Suppe finden. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die jeweiligen Beanstandungen nicht nur einen wahren Kern beinhalten, sondern tatsächlich in Unfähigkeit, Korruption, Gier, Gefühlskälte etc. begründet sind. Dennoch rege ich an, einen alternativen Blick zu wagen. Bei allen berechtigten Vorwürfen sollten wir nicht hintanstehen auch wahre Leistungen zu erkennen und gebührenden Dank für sogenannte Selbstverständlichkeiten und deren Verursacher zu vermitteln.

Etwa jenen Menschen, die unsere Instrumente bauen, die für die Rohmaterialien sorgen, die das spezielle Werkzeug erfinden und herstellen, die sich um ein Strassennetz kümmern, um Elektrizität, um Logistik. Jenen, die den Wein lesen, keltern und ausschenken. Jenen, die den Schnee räumen, Regenschirme verkaufen und schattige Bäume pflanzen. Jenen, die den Dreck wegräumen, für frisches Wasser sorgen und den öffentlichen Verkehr am Laufen halten. Endlos ist die Liste jener Menschen, denen wir zu Dank verpflichtet sind.

Bei dieser Betrachtungsweise könnte man meinen, dass wir Menschen gar nicht mal so schlecht miteinander können. Dass wir als Gemeinschaft für ganz schön große Dinge fähig sind. Also haben wir uns mit dem Erwachen des Frühlings das Ziel gesetzt, unsere raunzerte „Suderei“ zunehmend gegen konstruktive Kritik als eigenverantwortlicher Mensch einzutauschen, immer dankbar verbunden mit dem Bewusstsein, dass sehr vieles eigentlich sehr gut geht.

Mit diesem Vorsatz starten wir in den Frühling, spirituell gestützt durch die österlichen Festtage. Davor aber zelebrieren wir noch würdig die Fastenzeit. In unserem Falle

musikalisch geprägt beim Kalvarienbergmarkt in Hernals (27.3. & 4.4.). Freilich gibt es darüber hinaus noch viele weitere Termine mit Euren „16er Buam“ und unseren Wienerliedern.

Auf ein Wiedersehen und Kennenlernen ebendort freuen wir uns schon sehr. Wir bedanken uns natürlich auch wieder innig für's Weitersagen, Weiterleiten des Newsletters und Teilen auf Facebook. Schließlich übermittle ich noch gerne die besten Grüße von Patrick und sende Euch alles Liebe und Gute, Euer

Klaus

PS: Der Einfachheit halber will ich von nun an auf die gemeinsame Verwendung von zweiter und dritter Person im Newsletter verzichten. Aus milieubedingten Gründen habe ich mich als Volksmusikant für das vertrautere aber keinesfalls respektlose Du entschieden. Ich hoffe, es ist in Eurem Sinne.

Wien, am 23.03.2015